



An die Vertreter*innen der Medien

Mainz, 19. Mai 2026

Pressemitteilung der LSV Rheinland-Pfalz

UNICEF-Studie zeigt dringenden Handlungsbedarf für Kinder und Jugendliche in Rheinland-Pfalz

Die aktuelle Studie von UNICEF zum Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen in Industrieländern zeigt deutlich: Auch in Deutschland und somit in Rheinland-Pfalz besteht erheblicher Handlungsbedarf in der Bildungs- und Jugendpolitik. Sinkende schulische Leistungen, zunehmende soziale Ungleichheit und die wachsende psychische Belastung vieler junger Menschen dürfen nicht länger ignoriert werden.

Besonders alarmierend ist, dass laut der Studie nur noch rund 60 Prozent der Jugendlichen grundlegende Kompetenzen in Lesen und Mathematik erreichen. Gleichzeitig hängen Bildungserfolg und Zukunftschancen weiterhin stark von der sozialen Herkunft ab. Kinder und Jugendliche aus finanziell benachteiligten Familien sind dabei besonders betroffen. Deshalb fordern wir, auch hier Chancengleichheit!

Auch die psychische Gesundheit vieler Schüler*innen hat sich in den vergangenen Jahren spürbar verschlechtert. Leistungsdruck, Zukunftsängste und fehlende Unterstützung prägen für viele junge Menschen den Schulalltag. Die Ursachen dafür liegen laut UNICEF insbesondere in sozialer Ungleichheit, mangelnder Förderung und fehlenden Unterstützungsstrukturen.

„Die UNICEF-Studie zeigt schwarz auf weiß, dass unser Bildungssystem bei der Chancengleichheit versagt. Wenn die soziale Herkunft und der finanzielle Hintergrund über die Zukunft entscheiden, läuft etwas gewaltig schief“, so Sofie EMI Werberich, Pressereferentin der LSV RLP.

Die LSV RLP fordert deshalb seit Jahren eine stärkere Förderung von Bildungsgerechtigkeit, den Ausbau psychosozialer Unterstützungsangebote sowie bessere Lernbedingungen an rheinland-pfälzischen Schulen.

Die LSV RLP fordert die Landesregierung deshalb auf, gezielt in Schulen und Unterstützungsangebote zu investieren. Dazu gehören insbesondere der Ausbau multiprofessioneller Teams, bessere Förderangebote für benachteiligte Schüler*innen sowie eine stärkere Entlastung im Schulalltag. Positiv bewertet die LSV RLP in diesem Zusammenhang beispielsweise die Abschaffung unangekündigter Hausaufgabenüberprüfungen in Rheinland-Pfalz. Solche Maßnahmen können Schüler*innen konkret entlasten und den schulischen Druck reduzieren.

Darüber hinaus fordert die LSV RLP eine stärkere Beteiligung junger Menschen an bildungspolitischen Entscheidungen. Schüler*innen müssen ernsthaft in Prozesse eingebunden werden, die ihre Lebensrealität unmittelbar betreffen. Dabei gilt: Mit jungen Menschen sprechen – nicht nur über sie sprechen.

„Wer heute bei Bildung, psychischer Gesundheit und sozialer Unterstützung spart, spart an der Zukunft junger Menschen. Kinder und Jugendliche brauchen keine weiteren Debatten darüber, ob ihre Probleme ernst genug sind – sie brauchen endlich konkrete Veränderungen“, so ergänzt Isabelle Seltenreich, Pressereferentin der LSV RLP

Die UNICEF-Studie macht deutlich: Rheinland-Pfalz darf sich nicht mit dem Status quo zufriedengeben. Kinder und Jugendliche brauchen ein Bildungssystem, das gleiche Chancen schafft, psychische Gesundheit stärkt und allen jungen Menschen eine gute Zukunft ermöglicht.

Bei Rückfragen steht Ihnen das Pressereferat der Landesschüler*innenvertretung RLP gerne zur Verfügung: Isabelle Seltenreich | E-Mail: [Isabelle.Seltenreich\[at\]lsvrlp.de](mailto:Isabelle.Seltenreich[at]lsvrlp.de) | Sofie Emi Werberich | E-Mail: [Sofie.Emi.Werberich\[at\]lsvrlp.de](mailto:Sofie.Emi.Werberich[at]lsvrlp.de)